Zeitschrift: Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge

Herausgeber: Bioforum Schweiz

Band: 64 (2009)

Heft: 2

Artikel: "Wir verstauen Ihr Geld ..."

Autor: Kessler, Rico

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-891478

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

«Wir versauen Ihr Geld ...

... und lassen es im Freien grunzen.» Mit diesem Slogan warb die ABS vor einigen Jahren um Kundschaft. Biologische Landwirtschaft gehört zu den Förderbereichen der Bank, die seit 2003 Eigentümerin des Seminar- und Kulturhotels Möschberg ist. Innenansichten einer Bank, die einst ebenso belächelt und verspottet wurde wie der Bio-Landbau.

Olten, Amthausquai: Der neue Hauptsitz der ABS will dem Gedanken der 2000-Watt-Gesellschaft folgen und soll die Zertifizierung Minergie-P eco erreichen (Bezug November 2009).

In Zeiten der Finanzkrise machen sich wieder mehr Menschen Gedanken darüber, wozu eine Bank eigentlich gut sein soll. Die Grundidee einer Bank ist sehr einfach: Sie nimmt Geld von Menschen entgegen, die dieses Geld gerade nicht benötigen. Sie gibt dieses Geld weiter an andere Menschen, die Geld brauchen. Die Kreditnehmenden bezahlen für diese Dienstleistung einen Zins auf dem ausgeliehenen Kapital. Die Geldgebenden erhalten davon den grösseren Teil als Gutschrift. Den Rest behält die Bank als Gebühr dafür, dass sie Vermittlungsdienste leistet und Risiken übernimmt.

Am Anfang war die Wut

Die ABS ist aus Kreisen von Umwelt- und Menschenrechtsorganisationen entstanden. Antriebsfeder für das grosse Abenteuer, eine alternative Bank aufzubauen, war die Empörung über immer neue Skandale des Finanzplatzes Schweiz. Wo immer in der Welt ein blutiger Diktator sein Unwesen trieb, war von Bankkonten in der Schweiz die Rede. 1990 schliesslich konnte die ABS als Aktiengesellschaft mit acht Mitarbeitenden in Olten ihren Betrieb aufnehmen. Und allen Unkenrufen zum Trotz gedieh das junge Pflänzchen. Heute hat die ABS 80 Mitarbeitende, 22 000 Kundinnen und Kunden und eine Bilanzsumme von gut 860 Millionen Franken. Mit einer Vertretung in Lausanne sowie Kontaktstellen in Zürich, Genf und Bellinzona wird sie ihrem gesamtschweizerischen Anspruch gerecht. Die Bank strebt nicht nach Gewinnmaximierung, sondern arbeitet nach dem Kostendeckungsprinzip.

Der Realwirtschaft verpflichtet

Die ABS ist eine klassische Spar- und Kreditbank und will auch nichts anderes sein. Als einzige Bank der Schweiz veröffentlicht sie alle Kredite mit Namen, Kreditsumme und Verwendungszweck. Die ABS-Kundschaft weiss also genau, was ihr Geld bewirkt. Das Kreditsegment teilt sich zu rund je einem Drittel auf in selbstgenutztes Wohneigentum, übrige Immobilien (Gewerbe, Genossenschaften) und Firmenkredite. Wer will, kann Geld in Förder-Kassenobligationen anlegen und durch Verzicht auf einen Maximalzins dazu beitragen, dass günstige Kredite möglich werden. Auch die biologische Landwirtschaft ist ein solcher Förderbereich. Von total 63,7 Millionen Franken, die in Förder-Kassenobligationen angelegt sind, sind 12 Millionen der Bio-Landwirtschaft gewidmet.

Ethik ist immer dabei

Die ABS hat sich für den Kredit- und Anlagebereich soziale und ökologische Richtlinien gegeben. Im konkreten Fall stellen sich aber doch immer wieder knifflige ethische Fragen. Ein aktuelles Beispiel aus der Ostschweiz: Finanziert die ABS eine grosse Biogasanlage mit, in der Schlachtabfälle und Kadaver vergären? Einerseits stammen diese Rohstoffe teilweise aus Betrieben, die den Werten der ABS nicht entsprechen oder widerspiegeln Konsumgewohnheiten, die nicht nachhaltig sind. Andererseits fallen die Stoffe täglich an und müssen irgendwie entsorgt werden. Die regionale Gewinnung von Biogas entlastet die Umwelt von der Verbrennung fossiler Rohstoffe. Die Stärke der ABS liegt nun nicht darin, dass sie solche Fragen mit traumwandlerischer Sicherheit immer richtig entscheidet. Sondern darin, dass sie mit diesen Themen ringt, Mitarbeitende und Entscheidungsträger/innen anhört und mit einer starken ethischen Komponente entscheidet. Das Resultat im beschriebenen Fall: Die Biogas-Anlage wird von der ABS mitfinanziert (Biorender AG in Münchwilen TG).

Und der Möschberg?

Die ABS ist eine Bank, keine Immobilienfirma. Dass sie nach der Übernahme des Möschbergs dieses Gebäude trotzdem im Eigentum behalten und verpachtet hat, hängt mit dem besonderen Charakter des Ortes zusammen. Die Werte der ABS stehen in enger Beziehung zum Impuls, der vom Möschberg ausging und der dort immer noch gepflegt wird. Das ist spannend, denn eigentlich tritt mit der ABS ein jüngeres, städtisches, politisch links und internationalistisch ausgerichtetes Projekt in Beziehung zu einer bäuerlichen, auf Regionalität fussenden Bewegung mit sehr langer Tradition. Gemeinsamkeiten gibt es trotzdem viele – nicht zuletzt führt die ABS selber jährlich mit wechselnden Mitarbeitenden Möschberg-Gespräche durch, um abseits vom Firmenalltag Ideen und Lösungen zu entwickeln.

Rico Kessler, Leiter Kommunikation ABS, Postfach, 4601 Olten, www.abs.ch